

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **11 (1893)**

Heft 211

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnemente:

(inkl. Porto)
Schweiz: Jährlich Fr. 6, 2^{te} Semester Fr. 3. — Ausland: Jährlich Fr. 22, 2^{te} Semester Fr. 12.
In der Schweiz kann nur bei der Post abonniert werden; im Ausland auch durch Postmandat an die Administration des Blattes in Bern.
Preis einzelner Nummern 25 Cts.

Abonnements:

(Port compris)
Suisse: un an fr. 6, 2^e semestre fr. 3. — Etranger: un an fr. 22, 2^e semestre fr. 12.
On s'abonne, en Suisse, exclusivement aux offices postaux; à l'étranger, aux offices postaux ou par mandat postal à l'Administration de la feuille, à Berne.
Prix du numéro 25 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

<p>Versendung regelmässig <i>Mittwoch</i> und <i>Samstag</i> abends. Nach Bedürfnis erscheint das Blatt auch an andern Tagen.</p>	<p>Redaktion und Administration im schweizerischen Departement des Auswärtigen, Abteilung Handel.</p>	<p>Redaction et Administration au Département fédéral des Affaires étrangères, Division du commerce.</p>	<p>La feuille est expédiée régulièrement les <i>mercredi</i> et <i>samedi</i> soir; elle paraît en outre d'autres jours suivant les besoins.</p>
---	---	--	--

Insertionspreis: Halbe Spaltenbreite 30 Cts., ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile. Inserate werden von der Administration des Handelsamtsblattes in Bern, sowie von den Annoncen-Agenturen angenommen.

Prix des annonces: La petite ligne 30 cts., la ligne de la largeur d'une colonne 50 cts. Les annonces sont reçues par l'Administration de la feuille, à Berne, et par les Agences de publicité.

Inhalt — Sommaire.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Contrôle fédéral des ouvrages d'or et d'argent (Eidgenössische Gold- und Silberwarenkontrolle). — Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken. — Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses. — Handelsbericht des schweizerischen Konsuls in Batavia (Schluss). — Weltausstellung in Antwerpen (Exposition universelle à Anvers). — Banque nationale de Belgique. — Télégramme.

Caprez mit Aktiven und Passiven übernommen und führen dasselbe als Kollektivgesellschaft, welche mit der Eintragung in das Handelsregister begonnen hat, unter der Firma **B. Caprez's Erben** in Pontresina in unveränderter Weise fort. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Söhne Johann und Balthasar Caprez, jeder einzeln, berechtigt. Natur des Geschäftes: Baugeschäft. Geschäftslokal: Wohnhaus Nr. 84.

29. September. Inhaber der Firma **J. Teufel** in Davos-Platz, welche am 1. November 1891 entstanden ist, ist Konrad Jacob Teufel von Tuttligen (Würtemberg), wohnhaft in Davos-Platz. Natur des Geschäftes: Wienerbäckerei. Geschäftslokal: Haus Taverna.

Amtlicher Teil. — Partie officielle.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna Bureau Aarwangen.

Berichtigung. Der Inhaber der Firma **Oscar Dreifuss** in Langenthal, Oscar Dreifuss, Handelsmann in Langenthal, ist Bürger von Ober-Endingen (Bezirk Zurzach, Kt. Aargau), nicht von Ober-Entfelden, wie es auf Seite 823 des Handelsamtsblattes, Nr. 202 vom 19. September 1893 irrtümlich heisst.

1893. 29. September. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Ersparniskasse Ursenbach** mit Sitz in Ursenbach, hat in ihrer Generalversammlung vom 30. April 1893 die §§ 3 und 6 ihrer Statuten vom 4. Dezember 1887 revidiert und dadurch folgende Aenderung der im S. H. A. B. Nr. 120 vom 31. Dezember 1887, pag. 997 publizierten Thatsachen getroffen: Das vollständig einbezahlte Gesellschaftskapital beträgt **Fr. 61,000**, eingeteilt in 122 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 500.

Bureau Interlaken.

28. September. Infolge Ablebens des Fried. Hartmann in Leissigen ist die im S. H. A. B. Nr. 23 vom 20. März 1884, pag. 189 publizierte Firma **F. Hartmann** erloschen.

Dessen Witwe Frau Clara Hartmann geb. Du Pan von Erlach hat Aktiva und Passiva der erloschenen Firma übernommen und führt das Geschäft unter der Firma **W^o C. Hartmann** in Leissigen fort. Dieselbe erteilt Prokura ihrem Sohne Carl Hartmann von Erlach, in Leissigen. Natur des Geschäftes: Gips- und Kalkfabrikation.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1893. 26. September. Die Aktiengesellschaft unter der Firma «Schweizerische Petroleum-Handel-Gesellschaft» in Zürich (eingetragen im Handelsregister des Kantons Zürich am 3. Mai 1893 und publiziert im S. H. A. B. Nr. 115 vom 10. Mai 1893, pag. 465) hat unter dem 26. September 1893 in Basel eine Zweigniederlassung errichtet unter der Firma **Schweizerische Petroleum-Handel-Gesellschaft, Filiale Basel**. Für die Zweigniederlassung bestehen keine besonderen statutarischen Bestimmungen; zur Vertretung derselben ist einzig beauftragt der Direktor Emil Hofmann-Kiefer von Islikon-Gachnang (Thurgau), in Basel wohnhaft. Geschäftslokal: Petroleum-Schuppen auf dem Wolf.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1893. 27. September. Unter der Firma **Aktiengesellschaft Hôtel Bellevue** mit Sitz in Wiesen gründet sich eine Aktiengesellschaft zum Zwecke, die dortigen Hôtels Bellevue und Palmy weiter fortzuführen und zu betreiben. Die Gesellschaftsstatuten sind durch die Generalversammlung am 21. Juni 1892 und 4. April 1893 festgestellt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Gesellschaftskapital beträgt Einhundertfünf- und fünfzigtausend zweihundertfünfzig Franken, eingeteilt in 621 Aktien à Fr. 250 auf den Inhaber lautend. Publikationsorgane für die Gesellschaft sind das «Schweizerische Handelsamtsblatt» und die «Davoser-Zeitung». Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen übt der Präsident des Verwaltungsrates mit noch einem andern Mitglied des Verwaltungsrates aus; dieselben führen namens der Gesellschaft die rechtsverbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung. Präsident des Verwaltungsrates ist Caspar Buol in Davos und Mitglieder sind: Conrad Hew, Pet. Oberrauch, Joh. Branger, alle in Davos, und J. Conrad in Chur. Geschäftslokal: Hôtel Bellevue in Wiesen.

27. September. Die Firma **Johann Baptista Pajarola (J. B. Pajarola)** in Ilanz (S. H. A. B. Nr. 72 vom 18. Mai 1883, pag. 576) ist infolge Ablebens des Inhabers erloschen und damit auch die von derselben an Balthasar Fidel Arpagaus erteilte Prokura (S. H. A. B. Nr. 72 vom 18. Mai 1883, pag. 576).

27. September. Der Inhaber der Firma **Joh. de J. B. Pajarola** in Ilanz (S. H. A. B. Nr. 39 vom 19. März 1883, pag. 298), Johann Baptista Pajarola von Iseo (Tessin), ändert seine Firma ab in **Joh. Bapt^a Pajarola** in Ilanz. Gleichzeitig verlegt dieselbe das Geschäftslokal von «im Städtle» nach «am Platz» und nimmt in die Natur des Geschäftes noch auf: Gewürze, Viktualien und Tuchwarenhandlung.

27. September. Die Firma **Balthasar Caprez** in Pontresina (S. H. A. B. Nr. 48 vom 4. April 1883, pag. 369) ist infolge Ablebens des Inhabers erloschen.

Die Erben, nämlich die Witwe Dora Caprez-Brügger und die Kinder Johann, Balthasar, Maria, Christian, August, Engelhard, Paul, Albert und Peter Caprez, alle von Trins, wohnhaft in Pontresina, für letztere sieben, weil minorern, der Vormund Christian Mathis in Celerina, mit Zustimmung der zuständigen Vormundschaftsbehörde, haben das Geschäft der erloschenen Firma Balthasar

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia Bezirk Zofingen.

1893. 28. September. Die **Käserengenossenschaft Oftringen** mit Sitz in Oftringen (S. H. A. B. Nr. 54 vom 17. April 1890, pag. 313) hat ihren Vorstand wie folgt neubestellt: Präsident ist Jakob Zimmerli von und in Oftringen; Vizepräsident ist Christian Wegmüller von Vechingen, in Oftringen; Aktuar und Kassier ist Friedrich Suter von und in Oftringen; Beisitzer sind: Meinrad Saner von Gretzenbach, in Oftringen, und Friedrich Berner von und in Oftringen. Der Präsident und der Aktuar führen kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel Bureau de La Chaux-de-Fonds.

1893. 25. septembre. La société en nom collectif **Schallenberg & Pelletier**, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 14 mai 1887, n^o 50, page 380), est dissoute, la liquidation en sera opérée sous la même raison sociale par l'associé Edouard Schallenberg.

25 septembre. Le chef de la maison **Edouard Schallenberg**, à La Chaux-de-Fonds, est Edouard Schallenberg de La Chaux-de-Fonds, y domicilié. Genre de commerce: Montage de boîtes de montres en or. Bureaux: 61, Rue de la Demoiselle.

25 septembre. Jules Pelletier de Montlebon (France) et Jules-Ulysse Dubois de La Chaux-de-Fonds, les deux domiciliés à La Chaux-de-Fonds, ont constitué à La Chaux-de-Fonds, sous la raison sociale **Pelletier & Dubois** une société en nom collectif commencée le 25 septembre 1893. Genre de commerce: Montage de boîtes de montres en or. Bureaux: 31, Rue de la Serre.

26 septembre. Le chef de la maison **H. Baumann**, à La Chaux-de-Fonds, est Hermann Baumann de Schaffhouse, domicilié à La Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie. Bureaux: 11, Rue Daniel-Jean-Richard.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

28 septembre. **Comptoir d'escompte du Val-de-Travers: Louis Weibel et Cie**, société en commandite par actions ayant son siège à Fleurier (F. o. s. du c. des 16 et 17 juillet 1883, nos 104 et 105, pages 834 et 847; 9 janvier 1886, n^o 2, page 11; 13 octobre 1888, n^o 111, page 847; et 7 janvier 1893, n^o 7, page 28). Ensuite de son décès survenu le 17 juin 1893, Louis Weibel a cessé de faire partie de ladite société dont il était le seul associé-gérant et indéfiniment responsable. Il est remplacé dès cette date et en la même qualité par sa veuve Elise Weibel née Ackermann de Muhleberg, domiciliée à Fleurier. Par suite de ce changement la raison de commerce antérieure de ladite société est modifiée et sera désormais la suivante **Comptoir d'escompte du Val-de-Travers: Weibel et Cie**. La procuration individuelle conférée par la raison L^s Weibel et Cie à William Weibel de Muhleberg, est confirmée par la nouvelle raison Weibel et Cie, qui donne en outre individuellement procuration à Georges Nicolas de Neuchâtel, y domicilié. Par contre, la procuration de la raison L^s Weibel et Cie en faveur de Wilhelm Sutter de Lengnau, se trouve révoquée par la renonciation du titulaire. Celle de la même maison en faveur de dame veuve Elise Weibel née Ackermann devient sans objet et se trouve pareillement révoquée.

29 septembre. La raison de commerce **E. Arnold Reymond**, aux Verrières-suissees (F. o. s. du c. du 3 mars 1883, II^e partie, n^o 30, page 226), est radiée ensuite de décès du titulaire.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1893. 27. septembre. Le chef de la maison **Paul Redard**, à Genève, commencée le 17 janvier 1893, est Paul-Eugène Redard des Verrières (Neuchâtel), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Représentation commerciale. Locaux: 7, Rue Lévrier.

27 septembre. La raison **E. Schmidt**, agence, à Genève, actuellement 8, Rue Cornavin (F. o. s. du c. du 28 décembre 1889, n^o 197, page 933), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

27 septembre. Suivant extrait de procès-verbal de la séance du 6 juin 1893, le comité de liquidation de la société anonyme **Banque de Fonds d'Etat**, siégeant à Genève et dont l'entrée en liquidation a été publiée dans la F. o. s. du c. du 11 février 1891, n^o 30, page 118, déclare cette liquidation close et autorise la radiation de cette société.

27 septembre. La société en nom collectif **Jérôme & Casthélaz**, agents de change, à Genève, dont l'entrée en liquidation a été publiée dans la F. o. s. du c. du 29 juillet 1885, n^o 78, page 508, est radiée ensuite de la clôture de cette liquidation.

27 septembre. La société en nom collectif **A. Roget & Co**, banque, à Genève, dont l'entrée en liquidation a été publiée dans la F. o. s. du c. du 7 février 1883, n^o 15, page 112, est radiée ensuite de la clôture de cette liquidation.

28 septembre. Aux termes de procès-verbal d'assemblée constitutive dressé par M^e Edmond-Frédéric Gautier, notaire, à Genève, le 8 septembre 1893,

il a été formé sous la raison sociale **Société genevoise des Logements hygiéniques**, une société anonyme ayant son siège à Genève. La société a pour objet de venir en aide aux ménages modestes, en créant aussi économiquement que possible, des habitations groupées ou isolées, saines et convenablement construites, qui leur seront louées ou vendues à des conditions favorables; le tout conformément aux règles prescrites par l'article 3 des statuts. La société est constituée pour un terme indéterminé. Le capital social est fixé à la somme de trois cent cinquante mille francs (fr. 350,000), divisé en 3500 actions de 100 francs. Les actions sont nominatives. Les publications prévues par la loi sont faites par l'organe de la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. La société est valablement représentée vis-à-vis des tiers par son conseil d'administration composé de cinq à neuf membres, éligibles par tiers chaque année. Pour les actes authentiques ou sous-seing-privé à passer au nom de la société, le conseil d'administration pourra spécialement déléguer deux de ses membres et les autoriser à représenter la société et à les signer en son nom. Les membres du conseil d'administration nommés au nombre de sept pour le premier exercice, sont: MM. Ernest Bouthillier-de Beaumont, ingénieur, demeurant aux Eaux-Vives; Frédéric Ferrière, docteur en médecine, demeurant à Genève; Eugène-Henri Picot, notaire, demeurant à Genève; Guillaume Fatio, banquier, demeurant à Bellevue; Louis-William Viollier, régisseur, demeurant à Genève; Louis Debarge, rentier, demeurant à Genève; et Paul Van Berchem, rentier, demeurant à Crans (Vaud).

28 septembre. Le chef de la maison **Ches Wantz**, aux Eaux-Vives, commencée le 16 septembre 1893, est Charles-Robert Wantz de Daubersam (Alsace-Lorraine), domicilié aux Eaux-Vives. Genre d'affaires: Café du Tilleul. Locaux: 44, Chemin des Eaux-Vives (Ancien commerce Georges Bovet).

28 septembre. Suivant extrait des procès-verbaux des séances du conseil d'administration en date du 8 septembre 1893, de la société anonyme dite **Société d'exploitation des Entrepôts de l'Etat de Genève**, ayant son siège à la Voie-Creuse (Petit-Saconnex) (F. o. s. du c. des 5 janvier et 18 octobre 1892, nos 2 et 223, pages 7 et 898), la direction de la société est modifiée comme suit: En vertu de l'article 20 des statuts et des pouvoirs qu'il attribue au conseil d'administration, et vu le décès de M. J. Challet-Venel, son directeur, survenu le 6 août 1893, le conseil a décidé de nommer M. Scheffer-Edmond Darier, domicilié à Genève, directeur de la société. Le poste de sous-directeur, occupé précédemment par M. Sch.-Ed. Darier, n'est pas repourvu pour le moment.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

Marken. — Marques.

Eintragung. — Enregistrement.

29 septembre 1893, 3 h. p.
No 6595.

Georges Favre-Jacot, fabricant,
Loche (Suisse).



Mouvements, boîtes, cuvettes, cadrans, étuis et emballage de montres.

30 septembre 1893, 8 h. a.
No 6596.

Isaac Weill, fabricant,
Chaux-de-Fonds (Suisse).



Boîtes et mouvements de montres.

2 octobre 1893, 8 h. a.
No 6597.

F. Bachschmid, fabricant,
Bienne (Suisse).

CONDOR

Mouvements, boîtes et cadrans de montres.

Contrôle fédéral des ouvrages d'or et d'argent.

Poinçonnement du mois de septembre 1893.

Bureaux	Boîtes de montres or	Boîtes de montres argent	Total
1. Bienne	1,210	26,426	27,636
2. Chaux-de-Fonds	30,029	3,541	33,570
3. Fleurier	606	6,741	7,347
4. Genève	1,827	3,165	4,992
5. Granges (Soleure)	115	16,801	16,916
6. Loche	5,947	3,123	9,070
7. Neuchâtel	—	571	571
8. Noirmont	1,157	7,958	9,115
9. Porrentruy	1,097	25,007	26,104
10. St-Imier	6	14,527	14,533
11. Schaffhouse	122	4,910	5,032
12. Tramelan	2,319	36,067	38,386
Total	43,935	148,587	192,772

Berne, le 2 octobre 1893.

Bureau fédéral des matières d'or et d'argent.

Summarische Uebersicht über die Wochensituationen der schweiz. Emissionsbanken.

Résumé des situations hebdomadaires des banques d'émission suisses.

(Zahlen in Tausenden Franken verstanden. — Chiffres en milliers de francs.)

	Effektive Zirkulation Circulation eff.	Totaler Baarvorrath Encaisse totale	Ungedeckter Zirkulat. Circul. non couv.	Verfügb. Baarschaft Encaisse dispon.
1892.				
Durchschnitt - <i>Moyenne</i>	149,566	88,933	69,633	23,595
Maximum	168,581	92,297	77,882	26,966
Minimum	141,144	86,426	51,413	18,499
1893.				
I. Semester - 1^{er} semestre.				
Durchschnitt - <i>Moyenne</i>	149,288	90,775	53,513	24,948
Maxima	158,740	95,343	70,350	29,440
Minima	142,905	88,081	49,360	21,411
III. Quartal - III^{me} trimestre				
1. Juli - 1 ^{er} juillet	158,504	86,815	71,689	19,035
8. Juli - 8 juillet	157,363	85,947	71,416	18,542
15. Juli - 15 juillet	155,106	85,898	69,208	18,844
22. Juli - 22 juillet	151,724	85,845	65,879	19,554
29. Juli - 29 juillet	153,513	85,601	67,912	19,414
5. August - 5 ao ^t	152,938	85,385	67,553	19,087
12. August - 12 août	153,023	85,156	67,867	18,863
19. August - 19 août	150,379	85,441	64,988	19,859
26. August - 26 août	149,532	85,155	64,377	19,741
2. September - 2 septembre	152,402	85,157	67,245	18,883
9. September - 9 septembre	152,921	85,670	67,251	19,678
16. September - 16 septembre	150,485	85,858	64,627	20,410
23. September - 23 septembre	152,101	86,325	65,776	20,504
30. September - 30 septembre	161,592	86,588	76,004	17,673

Der Importhandel Niederländisch-Indiens.

Einfuhr im Allgemeinen.

Wie schon im Eingang meines Berichtes angedeutet, hat auch der Importhandel, soweit es sich um den Gesamtumsatz handelt, ziemlich allgemein befriedigende Ergebnisse zu verzeichnen. Aus den für erledigten Eingangszoll aufgegebenen Zahlen geht hervor, dass in ganz Niederländisch-Indien der Total-Import im Jahre 1892 grösser war als im vorhergehenden Jahre. Die für die einzelnen Artikel als eingeführt angegebenen Quantitäten — die sich indessen ausschliesslich auf Java beziehen, währenddem mir für Sumatra und Celebes keine Angaben zu Gebote stehen — zeigen eine wesentliche Vermehrung, ausser bei Mehl und Petroleum, auch bei baumwollenen und wollenen Manufakturen, wovon eingeführt wurde für einen Wert von Fr. 33,250,000 gegen Fr. 32,049,000 im Jahre 1891 und Fr. 27,320,000 im Jahre 1890.

Der grössere Import von Manufakturen findet wohl seine hauptsächlichste Erklärung in dem Umstande, dass die Einstandspreise von baumwollenen Artikeln in der ersten Hälfte des Jahres ungemein niedrig waren und erst im letzten Quartal eine plötzliche und scharfe Steigerung erfuhren. Verschiedene Fabrikanten, die wahrscheinlich noch billige Garnkontrakte laufen hatten, führen indessen mit ihren Aussendungen ruhig weiter, gaben aber für den Verkauf Limiten, die dem neuen teureren Einstande entsprachen. Andere, die auf Basis der höheren Preise ihre Einkäufe machen mussten, sahen sich noch früher gezwungen, höhere Limiten herauszulegen.

Leider ist es bei den hiesigen eigentümlichen Geschäftsverhältnissen geradezu eine Unmöglichkeit, für Stapelartikel mit nennenswerten Preiserhöhungen bei den Abnehmern bald durchzudringen und es hatten die Limitierungen seitens der Aussender denn auch nur eine starke Abnahme des Umsatzes in den letzten Monaten des Jahres bei gleichzeitiger Vermehrung der Vorräte zur Folge.

Einfuhr aus der Schweiz.

Da die von den Zollbehörden zusammengestellten Statistiken keine genauen Angaben über die Herkunft der eingeführten Waren enthalten, bin ich leider nicht in der Lage, für Produkte schweizerischen Ursprungs Vergleiche mit früheren Jahren anstellen zu können.

Ich glaube aber ruhig behaupten zu können, dass für solche Artikel, wo die schweizerische Fabrikation in Konkurrenz kommt mit derjenigen anderer Länder, speziell England und Holland, ein weiterer Rückgang, dessen Anfang schon in früheren Berichten erwähnt wurde, zu konstatieren sein müsste. Bei einzelnen Artikeln, die eine Spezialität der schweizerischen Industrie bilden, hat — wie z. B. bei Batiks — der Konsum gegenüber früher merklich abgenommen. Ein weiterer Grund der Abnahme des schweizerischen Importes liegt in dem Umstande, dass bei der grossen Konkurrenz unter den Importeuren gegenüber einer beschränkten Kaufkraft der Konsumenten, das Streben zu konstatieren ist, die Qualitäten bis an die Grenze des Möglichen zu verringern, um auf diese Art den Abnehmern fortwährend billigere Preise stellen zu können. Diesem Bestreben gegenüber verhalten sich viele schweizerische Fabrikanten mehr oder weniger ablehnend und es fallen viele Lieferungen andern Produktionsländern, speziell England, zu, wo man nicht so skrupulös ist, sondern einfach macht, was der Konsument abzunehmen bereit ist.

Auch darf wohl als allgemein geltende Regel angenommen werden, dass, wo die Erlöse, wie gegenwärtig auf Java, einmal auf einem Niveau angekommen sind, wobei der Fabrikant nur noch einen äusserst geringen Nutzen ziehen kann, England zufolge des billigeren Einstandes der Rohstoffe und Steinkohlen die Konkurrenz noch etwas länger aushalten kann, als die Fabrikanten anderer Länder.

Bei der Besprechung der einzelnen Artikel werde ich wiederholt gezwungen sein, auf die Verdrängung schweizerischer Fabrikate durch englische hinzuweisen und da durch keine neu ankommenden Artikel ein entsprechender Ersatz geboten wird, so scheint es mir wohl der Mühe wert, dass die schweizerischen Fabrikanten erwägen, welche Mittel dazu führen könnten, ihnen auf einem Absatzfelde wie Niederländisch-Indien wieder einen grösseren Anteil an dem Umsatze zu sichern, der, wie die obengenannten Zahlen zeigen, kein geringe zu schätzender ist.

Zur Besprechung der einzelnen Artikel übergehend, nenne ich von solchen zuerst

Batiks. Wie von geschäftskundigen Leuten schon vor Jahren vorausgesetzt wurde, hat dieser Artikel in europäischer Fabrikation je länger je mehr an Bedeutung verloren. Der Grund dafür ist, dass die einheimischen Fabrikanten ihre Herstellungsweise mehr und mehr der europäischen angepasst haben, speziell in der Richtung, dass nur noch besondere Sortimente in altergebrachter Weise, d. h. mit der Hand auf den Stoff gezeichnet (gebatikt) werden, das Hauptquantum aber durch Handdruck mit von Holz und eingesetzten Kupferstäben oder auch ganz von Kupferstreifen gemachten «Mödeln» hergestellt wird. So wenig im allgemeinen vom Inländer die Länge der Zeit, die er für etwas braucht, in Berücksichtigung gezogen wird, so ist es doch deutlich, dass für einen in vorbeschriebener Weise hergestellten Sarong oder

Kainpandjang der Fabrikant dem Arbeiter wesentlich weniger zu bezahlen hat, als für die frühere Ware. Nimmt man dann noch die Ersparnis hinzu, welche die Fabrikanten erreichen durch Verwendung von viel geringerem Rohmaterial als früher, so lässt es sich schon begreifen, dass sie eine Ware herstellen können, die hinsichtlich Einstandspreis nur noch wenig mit europäischen Fabrikanten differiert. In den meisten Fällen ist allerdings auch das Fabrikat lange nicht mehr so schön, als bei der alten Fabrikationsweise, aber die Ware behält durch die Behandlung mit Wachs und einheimischen Farbstoffen doch immer noch das eigentümliche Cachet, das ihr bei den Konsumenten, auch bei etwas teureren Preisen, noch den Vorzug sichert.

Nach dem Vorstehenden ist es leicht verständlich, dass die Erlöse für europäische Fabrikate, mit Ausnahme von wenigen, speziellen Sortimenten, ganz bestimmt begrenzte und in vielen Fällen für den Fabrikanten ungenügende waren. Es freut mich indessen konstatieren zu können, dass die schweizerischen Erzeugnisse auf unseren Märkten ihre bisher eingenommene Stellung erfolgreich behaupten und an dem Gesamtumsatz zweifelsohne mit einem ansehnlichen Prozentsatz partizipieren.

Zur Verzollung kamen von europäischen Fabrikaten im Jahre

	1892	1891
Grosse Sarongs	24,767	21,730
Kinder	25,410	35,089
Grosse Kains	7,456	14,488
Kinder	1,271	5,748
Slendangs	10,102	6,828
Mouchoirs	Dutzend 14,515	20,899

Die Ziffern für grosse- und Kinder-Sarongs scheinen mir nicht zuverlässig und eine unrichtige Rubrizierung eines Teiles der Einfuhren mehr als wahrscheinlich, da eine Zunahme des Importes von grossen Sarongs geradezu unzulässig ist, dagegen die Abnahme bei Kinder-Sarongs, die zwar eine unbestrittene ist, doch nicht so bedeutend sein kann. Das Total-Quantum von Sarongs zeigt jedenfalls ein Minus von beinahe 7000 corges.

Die Zunahme der Einfuhr von Slendangs ist wohl möglich, da im Jahre 1892 Imitationen von verschiedenen Genres aufkamen, die bisher nur in echter Ware hergestellt wurden. Diese Importe konnten durchweg zu befriedigenden Preisen realisiert werden.

Buntwaren. Währenddem in Batavia der Umsatz zu wünschen liess, war derselbe auf andern Plätzen niederländisch Indiens nicht unbefriedigend. Für Java beschränkt sich der Konsum hauptsächlich auf geringwertige Ware und es scheinen die dafür erhältlichen Erlöse wohl den holländischen Fabrikanten noch Rechnung zu lassen, dagegen den schweizerischen die Möglichkeit der Konkurrenz in weitaus den meisten Fällen abzuschneiden.

In Padang und auch wohl in Macassar kommen bessere Qualitäten und damit die schweizerischen Fabrikate noch eher zur Geltung; ob die Erlöse befriedigend waren, habe ich nicht in Erfahrung bringen können.

Neuerdings giebt sich auch die englische Industrie viele Mühe, sich einen Teil des Geschäftes in gewobenen Waren zu sichern und ihren Bemühungen wird Vorschub geleistet durch die soeben erwähnte Thatsache, dass die Konsumenten mehr auf billige als besonders schöne Ware sehen.

Die Einfuhr betrug auf Java im Jahre

	1892	1891
Bagis- und Tringam-Sarongs	ca. corges 44,600	36,100
Kindersarongs	" 12,700	16,400
Kains pandjang	" 19,000	10,000
Kinderkains	" 4,200	2,200
Cottonnetten	ca. Stücke 20,000	25,000
Ginghams	" 44,300	72,000

und zeigt also gegenüber dem Vorjahre eine nicht unwesentliche Zunahme der Totaleinfuhr von Sarongs und Kains, dagegen eine starke Abnahme des Importes von Stückware.

Türkischrot Garn. Durch Anführen einer Masse minderwertiger Fabrikate, sowohl was Gewicht und Haspelung, hauptsächlich aber Solidität der Farbe betrifft, ist dieser Artikel total verdorben worden und bei den Konsumenten ein Misstrauen entstanden, das dem Geschäft ganz bedeutend Abbruch thut. Die Einfuhrziffern von ca. 575,000 kg gegenüber ca. 473,000 kg im Jahre 1891 zeigen allerdings eine Zunahme an, aber von dem im Jahre 1892 importierten Quantum war Ende des Jahres noch ein sehr beträchtlicher Teil vorrätig und der Konsum selbst dürfte eher abgenommen haben. Die Erlöse waren denn auch das ganze Jahr hindurch sehr gedrückt und selbst die im Spätjahr in Europa eingetretene scharfe Hausse der Garnpreise konnte bei der traurigen Lage des Artikels hier absolut keinen Einfluss ausüben.

Die Konkurrenz von in Bombay fabrizierten Garnen hielt auch im Jahre 1892 weiter an, wozu der Umstand, dass diese Fabrikate zufolge der englischen Merchandise Marks Act neuerdings in vollem Gewicht der angegebenen Garnnummern geliefert werden, viel beigetragen haben mag.

Hiesige Zwischenhändler befassen sich seit einiger Zeit auch damit, speziell indisches Rohgarn Nr. 24 mit aus Europa importierten Anilinfarben (kongorot, benzopurperine etc.) selbst zu färben; ich habe aber nicht gehört, dass diese Industrie bisher eine nennenswerte Ausdehnung genommen hätte.

Wie mir mitgeteilt wurde, haben einzelne Schweizer Fabrikanten, welche es sich angelegen sein liessen, eine stets gleiche Ware zu liefern, quantitativ ein nicht unbefriedigendes Geschäft gemacht und ich bin der Ansicht, dass, soweit minderwertige Garne hier nicht zum Umfärben in dunkelbraun oder dunkelviolett verwendet werden können, auf die Dauer nur ganz solidfarbige Garne das Feld werden behaupten können und dass auch der falschen Abhaspelung, deren Zweck die Erreichung, bei gleichem Garnquantum, einer grösseren Anzahl Strängchen in einem Pakete ist, ein Ziel gesetzt ist, das nicht überschritten werden kann, ohne dass die Existenz des Artikels gänzlich in Frage gestellt wird.

Türkischrot-gefärbte Baumwolltücher. Mit Rücksicht auf die im Anfang des Jahres noch vorrätigen, sehr ansehnlichen Quantitäten, sind die neuen Anführer während 1892 naturgemäss viel geringer gewesen als im Vorjahre, nämlich ca. 135,000 Stück gegen ca. 298,000 Stück im Jahre 1891.

Ausserdem hat auch der wirkliche Bedarf für diesen Artikel wesentlich abgenommen und es sind beispielsweise in Westjava die sogenannten $\frac{1}{4}$ (21 à 23 inches breit) beinahe gänzlich aus dem Markte verschwunden.

Wenn man dabei in Betracht zieht, dass während des grössten Teiles des Jahres die Einstandspreise eine fortwährend weichende Tendenz verfolgten, so wird man sich nicht darüber verwundern, dass die Erlöse zufolge des dringenden Angebots durchweg unbefriedigend waren.

Auch in diesem Artikel hat die erbitterte Konkurrenz dazu geführt, durch unaufhörliche Verminderung der Qualitäten dem Artikel grossen Schaden zu thun und es würde mich nicht verwundern, wenn eines Tages zu konstatieren wäre, dass man im Eifer der Konkurrenz über das Ziel hinausgeschossen hat und die Konsumenten ihre Aufmerksamkeit wieder mehr den besseren Qualitäten zuwenden. In Macassar und Padang war man schon bisher in dieser Beziehung konservativer gestimmt und besonders auf ersterem Platze haben die alten, guten Tuchqualitäten nicht verdrängt werden können, wenn es auch nicht ausbleiben konnte, dass die Erlöse einermassen durch die Konkurrenz der geringeren Ware beeinflusst wurden.

Andere gefärbte Baumwolltücher. So viel mir bekannt ist, wird in indigoblau-gefärbten Tüchern (Salemporis) auf Sumatra und Celebes noch

immer ein grosses Geschäft gemacht, doch konnte ich darüber keine nähere Details erhalten. Für Java selbst ist der Artikel von geringer Bedeutung; nach der von den Zollbehörden veröffentlichten Statistik wäre im ganzen Jahre 1892 auf Java kein einziges Stück Salemporis eingeführt worden, doch muss ich annehmen, dass zufolge abweichender Deklaration der Artikel unter gewöhnliche, gefärbte Tücher rubriziert wurde.

Von letzteren betrug die Ausfuhr ca. 130,000 Stück gegen ca. 134,000 Stück während 1891, doch befand sich am Ende des Jahres noch ein grosser Teil in Entropé.

Ausser indigoblau-gefärbten Tüchern gehen, doch nur in kleinen Quantitäten, grüne, orange und citron-gelbe Tücher in 27 inches Breite und auf geringen Tuchqualitäten.

Vor einiger Zeit kamen in Batavia auch hier gefärbte schwarze Kattune in den Handel und zwar soll das Färben in der Weise geschehen sein, dass gebleichte Cambrics oder Shirtings, nach vorheriger Auswaschung des Appretes, einfach in die Flüssigkeit von in Westjava entspringenden Mineralquellen gelegt wurden, wodurch sie eine nahezu tief schwarze Farbe annahmen. Ob damit ein bleibender Industriezweig ins Leben gerufen ist, wird abgewartet werden müssen.

Türkischrot bedruckte Stückware. Die Einfuhr betrug ca. 68,500 Stück im Jahre 1892 gegen ca. 72,000 Stück im Jahre 1891.

Der Konsum hat in den letzten Jahren wieder etwas zugenommen, beschränkt sich aber zum grössten Teile auf türkischrot und gelb und 2 rot und gelb Druck auf geringen Tuchqualitäten, worunter die in druckrot ausgeführten Imitationswaren eine nicht zu verachtende Rolle spielten. Bunte Prints gehen so zu sagen nur noch in ganz speziellen Sorten (Cachemire-Mustern) und auf besonderer Tuchqualität.

In diesem Artikel beherrscht die englische Konkurrenz fast vollständig den Markt, da sie auch bei den gegenwärtig so niedrigen Erlösen noch zu liefern vermag, währenddem Einfuhren aus der Schweiz beinahe ganz aufgehört haben. Die Konsumenten anerkennen gerne die sorgfältigere Ausführung der schweizerischen Fabrikate, kaufen aber doch lieber die billigere, wenn auch weniger schöne Ware.

Das nämliche gilt auch von türkischrot bedruckten Sarongs und Kains und ich möchte wirklich den Schweizer Fabrikanten die Frage zur ernstlichen Erwägung anempfehlen, ob sie sich nicht bemühen sollten, mit allen Mitteln eine Herstellungsweise anzustreben, die sie in den Stand setzt, mit England erfolgreich zu konkurrieren und sich damit einen Artikel, der immer von grosser Bedeutung für unsere Industrie war, zu erhalten.

Türkischrot bedruckte Sarongs, Kains und Mouchoirs. Der Gesamtumsatz war ziemlich befriedigend und demjenigen des Vorjahres ungefähr gleich, indem der Ausfall an Sarongs und Kains durch einen entsprechend grösseren Verkauf von Mouchoirs gedeckt wurde. Die Einfuhrzahlen sind für:

	1892	1891
Sarongs	corges ca. 29,000	52,000
Kains	" 4,300	7,500
Mouchoirs	" Dutzend 170,800	65,500

Von letztgenanntem Artikel waren Ende des Jahres zwar nicht unbedeutende Vorräte noch unverkauft.

Auch hier verdrängt die englische Ware nach und nach jede andere, da der Preisunterschied zu Gunsten der ersteren zu bedeutend ist. Beispielsweise konnten die Importeure von bunten Kindersarongs 22/43 i. englischen und schottischen Fabrikates zu fl. 3 $\frac{1}{4}$ à fl. 3 $\frac{1}{2}$ verkaufen zu einer Zeit, als für Ware anderen Ursprungs wenigstens fl. 3 $\frac{1}{4}$ verlangt wurde.

An dem Umsatze in Mouchoirs dürfte die sehr leichte schottische Ware (17x22 inches), 2 rot und weiss oder 2 rot und gelb, einen sehr wesentlichen Anteil haben.

Weisswaren. Die schon in vorigen Berichten erwähnte Konkurrenz von England hat sich leider weiter entwickelt und besonders von geringen, aber billigen Mousselines rayées und à carreaux kommen ziemlich grosse Quantitäten englischer Ware auf den Markt. In besserer Ware (Jacquard-Gewebe) nimmt zwar Schweizerfabrikat noch immer den ersten Rang ein, aber wie bei andern Artikeln, so ist auch hier die Tendenz unserer Märkte in ausgesprochener Weise zu Gunsten von billiger, wenn auch geringerer Ware.

In Bandes und Entredeux von couranter Ware hat das Geschäft stark abgenommen, indem einerseits die über London kommenden, aus « Ramsch » -Partien stammenden Anführer gewöhnlich billiger einstehen, als speziell anzufertigende Ware, andererseits der Artikel an und für sich einen gefährlichen Gegner gefunden hat in den ungemein billigen Imitationen in Baumwolle, von Spitzen aller möglichen Sorten.

Seidene und halbseidene Artikel. Auffallenderweise sind trotz der starken Steigerung der Preise von Rohstoffen in Europa, die hiesigen Erlöse für gewobene Ware im Jahre 1892 stark zurückgegangen, was teilweise seine Erklärung darin findet, dass die Konsumenten für die ihnen zu teuern Seidenstoffe einen willkommenen Ersatz fanden u. a. in Cachemires und billigem Baumwollsat, sowie verschiedenen andern Fancy-Artikeln.

Der Gesamtumsatz war denn auch in 1892 geringer, als in den beiden vorhergehenden Jahren, obwohl die Abnahme sich wahrscheinlich noch am wenigsten in den speziell aus der Schweiz eingeführten Artikeln fühlbar gemacht haben dürfte. Zu diesen gehören in erster Linie die verschiedenen Uni-Gewebe, hauptsächlich Lustrine glacée, in denen die Schweiz unbedingt das grösste Geschäft macht, währenddem für Satin-Gewebe, speziell mi-soie, sowie auch für broschierte Stoffe, Lyon der Schweiz überlegen ist.

Quadrillés, obschon in grösseren Mustern noch ab und zu verlangt, spielen dem in früheren Jahren erzielten Umsatz gegenüber keine nennenswerte Rolle mehr.

Seidenbänder finden regelmässigen Absatz für den europäischen Konsum und ich glaube, annehmen zu dürfen, dass an diesem Geschäft, bei welchem wohl der grösste Bedarf durch Kommissionseinkäufe in Europa gedeckt wird, die Schweiz einen befriedigenden Anteil hat.

Wollene und halbwoollene Stoffe. Die von den Zollbehörden veröffentlichte Statistik giebt über die Einfuhr dieser Artikel gar keine Anhaltspunkte, doch glaube ich, sagen zu dürfen, dass der Konsum auch hier beinahe ausschliesslich den billigeren Stoffen Aufmerksamkeit schenkte und dass infolge dessen gute Qualitäten nur zu unbefriedigenden Preisen realisiert werden konnten. Das Geschäft in diesen Artikeln beschränkt sich hauptsächlich auf englische und deutsche Fabrikate.

Uhren. In Taschenuhren hatte an einem regelmässigen Geschäft, hauptsächlich in billigeren Sorten, die Schweiz einen befriedigenden Anteil.

Wecker und Wanduhren werden aus Deutschland zu unglaublich billigen Preisen geliefert und das Geschäft in solchen Fabrikaten hat gegenüber früher jedenfalls zugenommen.

Käse. Der Geschmack der Konsumenten ist dem Import von Schweizerkäse nicht gerade günstig und alle bisherigen Versuche, demselben Eingang zu verschaffen, scheitern an der Unmöglichkeit für die Detailanten, ein genügendes Quantum so rasch zu verkaufen, dass nicht durch Verderb eines Teiles der ganze Gewinn wieder illusorisch wird. (Handelsbericht über das Jahr 1892 des schweizerischen Konsuls in Batavia, Herrn Eugen Buss. Schluss.)

Nichtamtlicher Teil. — Partie non officielle.

Weltausstellung in Antwerpen.

Die vom Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins auf Veranlassung der Handelsabteilung des Departements des Auswärtigen angeordnete Untersuchung über eine eventuelle Beteiligung der schweizerischen Industrien an der nächsten Jahr in Antwerpen stattfindenden Weltausstellung hat ein durchaus negatives Resultat ergeben.

Als Gründe der Teilnahmslosigkeit gegenüber dieser, sowie auch gegenüber den andern im Jahre 1894 stattfindenden internationalen Ausstellungen, werden im allgemeinen bezeichnet: Ueberhandnahme der Apathie infolge der allzu raschen Aufeinanderfolge der Weltausstellungen überhaupt; Anspannung aller Kräfte für die schweizerische Landesausstellung in Genf im Jahre 1896, die ein getreues und umfassendes Bild der gesamten Produktion der Schweiz bieten soll und deren Beschickung, abgesehen von jedem andern Beweggrund, schon als ein Gebot patriotischer Pflicht betrachtet wird; sodann auch die Thatsache, dass die französische Industrie auf dem belgischen Markte trotz

der zollpolitischen Umwälzung in Frankreich nach wie vor die gleiche, günstige Stellung einnimmt etc.

Unter diesen Umständen kann selbstverständlich von der Errichtung einer schweizerischen Sektion an der Weltausstellung in Antwerpen keine Rede sein.

Banques étrangères.

Banque nationale de Belgique.

21 septembre. 28 septembre.

21 septembre. 28 septembre.

Encaisse métallique 101,221,776 Fr. 98,891,246 Fr. Circulat. de billets 391,552,010 Fr. 399,205,640 Fr.
Portefeuille . . . 327,340,321 Fr. 330,054,175 Fr. Comptes courants 63,739,882 Fr. 57,609,193 Fr.

Télégrammes.

2 octobre. Les communications avec la République Argentine par la voie de Galveston et par la ligne transandine sont rétablies.

— La communication avec Santa Catharina (Brésil) est suspendue.

Insertionspreis:
Die halbe Spaltenbreite 30 Cts.,
die ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Prix d'insertion:
30 cts. la petite ligne,
50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Stadtgemeinde Luzern.

Rückzahlung von Obligationen unseres 3¹/₂ % Anleihe von 2,250,000 Fr.
vom 18. März 1889.

In Nachachtung der Bestimmungen des Art. 4 des Anleihevertrages zwischen der Eidgenössischen Bank in Bern einerseits und der Einwohnergemeinde der Stadt Luzern andererseits, sowie mit Beziehung auf den Wortlaut der Titel des obgenannten Anleihe, hat unterm 20. dieses Monats die Auslosung der auf den 31. Dezember 1893 zur Rückzahlung gelangenden 37 Stück Obligationen stattgefunden. Es betrifft dies folgende Nummern:

36, 68, 151, 165, 206, 282, 339, 345, 346, 488, 522, 614, 638, 786, 798, 957, 990, 1127, 1194, 1207, 1285, 1404, 1453, 1555, 1627, 1643, 1655, 1701, 1823, 1892, 1911, 1990, 2076, 2099, 2120, 2170, 2214.

Die Rückzahlung dieser Obligationen erfolgt gegen Einlieferung der Titel und der nicht verfallenen Zinscoupons bei den in denselben bezeichneten Zahlstellen. Mit dem erwähnten Zeitpunkt hört die Verzinsung der gekündeten Titel auf.

Von frühern Auslosungen her sind noch ausstehend und ausser Verzinsung getreten:

Die Obligation Nr. 219 auf Ende 1891 und
die Nummern 537, 540, 613 und 1764 auf Ende 1892.

Luzern, den 25. September 1893.

Für die städtische Finanzdirektion,
Der Finanzdirektor-Stellvertreter:
Oth. Dangel.

(535²)

Winterthurer Cichorien-Caffee-Fabrik in Winterthur.

Ausserordentliche Generalversammlung

Dienstag, den 10. Oktober 1893, vormittags 10 Uhr,
im Hôtel zum „Ochsen“ in Winterthur.

Traktanden:

- 1) Antrag des Verwaltungsrates auf Liquidation.
- 2) Wahlen.

Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz auf unserem Bureau bezogen werden.

Winterthur, den 1. Oktober 1893.

(536²)

Der Verwaltungsrat.

Schweiz. Industriegesellschaft in Neuhausen bei Schaffhausen.

Dividenden-Zahlung.

Die Dividende für das Rechnungsjahr 1892/93 ist auf Fr. 50 per Aktie festgesetzt und kann gegen Rückgabe der mit Nummernverzeichnis versehenen Coupons bezogen werden: (Ma 3258 Z)

in Neuhausen: An unserer Kassa.
» Schaffhausen: Bei der Tit. Bank.
» » Bei Herren Zündel & Cie.
» Basel: » » von Speyr & Cie.
» Winterthur: » der Tit. Bank.
» Zürich: » Herren C. W. Schläpfer.

Neuhausen, den 2. Oktober 1893.

(529)

Der Verwaltungsrat.

Société du Casino de la Chaux-de-Fonds.

L'assemblée générale est fixée au lundi, 9 octobre 1893, à 2 heures après-midi, au Foyer du Casino. (H 1529 Ch)

Messieurs les actionnaires sont priés de s'y rencontrer.

(532²)

Le comité.



Züricher Kanzlei- und Bureautinte.

Wegen vortrefflicher Qualität und Haltbarkeit in sehr vielen eidgenössischen, kantonalen, städtischen Kanzleien, Banken, Bureaux etc. eingeführt. Ebenso ausgezeichnete Kopiertinte Nr. 2.

Apotheker **J. Uhlmann**, Marktgasse 6, Zürich.

(508²⁴)

Im Preise billiger als fremdes Fabrikat.

Schweiz. Uniformenfabrik in Bern.

(Eingetragene Genossenschaft schweiz. Offiziere.)

Ordentliche Generalversammlung der Genossenschaftsmitglieder
Montag, den 30. Oktober 1893, nachmittags 2 Uhr,
im Hôtel Jura in Bern.

Traktanden:

- 1) Abnahme und Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung.
 - 2) Verteilung des Reingewinnes.
 - 3) Neuwahlen: a. eines Drittels der Mitglieder des Verwaltungsrates; b. der Rechnungsrevisoren.
 - 4) Entscheid über Angelegenheiten gemäss § 11 litt. f der Statuten.
- Jahresbericht und Jahresrechnung liegen am Sitze der Gesellschaft auf Bern, den 30. September 1893.

Namens des Verwaltungsrates,

Der Präsident:
P. Krebs, Major.
Der Sekretär:

C. Tenger, Hauptmann.

(537)

Huttwil-Wolhusen-Bahn.

Aktien-Einzahlung.

Laut Beschluss des Verwaltungsrates werden für die Einzahlung der II. und III. Rate des Aktienkapitals folgende Termine festgesetzt:

Für die II. Rate bis 1. November 1893,
» » III. » » 1. Februar 1894.

Die Einzahlungen nehmen wie früher entgegen:

Luzerner Kantonalbank in Luzern,
Filiale der Kantonalbank in Willisau,
Spar- & Leihkasse in Huttwil.

Die Aktionäre werden eingeladen, obige Termine pünktlich einzuhalten.

Willisau, den 30. September 1893.

(538)

Der Verwaltungsrat.

ECOLE CANTONALE D'AGRICULTURE COURS AGRICOLES à Lausanne.

Semestre d'hiver 1893-1894.

Les cours commenceront le jeudi, 2 novembre prochain, et se termineront le 17 mars 1894; ils sont publics et gratuits; les étrangers y sont admis au même titre que les ressortissants du canton.

Les jeunes gens qui désirent être reçus en qualité d'élèves ou d'auditeurs devront être au moins âgés de 16 ans dans l'année et produire, lors de l'inscription, les pièces suivantes:

- a. leur acte de naissance;
- b. un certificat de vaccination;
- c. leur carnet scolaire ou un témoignage d'études.

Les inscriptions seront reçues au bureau du directeur au Champ-de-l'Air, jusqu'au 28 octobre.

Le programme détaillé des cours et les conditions d'études seront adressés à toute personne qui en fera la demande franco à la direction. (O 1362L)

Lausanne, 25 septembre 1893.

Le chef du département:

(534²)

E. RUFFY.

La société anonyme des usines

Aeby, Bellenot et C^{ie} à Bienne et Lyss

recommande au mieux sa

Fonderie

et

Manufacture de bronze et de cuivre à Lyss.

Spécialité de robinetterie perfectionnée pour l'eau, le gaz et la vapeur. Prompte exécution dans les meilleures conditions de prix et qualité.

(422²)